



Jeder kämpft für sich allein



Der Bericht aus Berlin
von **Volker Heck**

Das Konjunktur- und Zukunftspaket der Bundesregierung zur **Wiederbelebung der Wirtschaft** nach der Corona-Krise beinhaltet 57 Einzelmaßnahmen und ein Finanzvolumen von deutlich über 130 Milliarden Euro. Es beeindruckt in Höhe und Zusammensetzung und macht zugleich den Blick frei für interessante Verschiebungen im Kräfteparallelogramm des Berliner Politikbetriebs. Zu spüren bekam das vor allem die **Autoindustrie**, der es – wider Erwarten – nicht gelungen ist, eine umfassende **Abwrackprämie** in dem Gesetz unterzubringen. Die Branche geht damit auf der Lobbyseite den gleichen Weg, den Energie-wirtschaft und Banken bereits gegangen sind: Die Politik distanziert sich von den Interessen des Wirtschaftszweigs. Der **VDA**-Forderung mangelt es nicht nur an Unterstützung in den Koalitionsfraktionen, sondern auch bei renommierten Regierungsberatern und vor allem in der Industrie. Erkennbar reserviert reagierten wichtige Branchen wie die Elektro-industrie auf eine Abwrackprämie. Auch aus dem **BDI** und dem **DGB** kamen kritische Stimmen gegen eine Wiederauflage der 2009er-Prämien-regelung. Im Kern wird hier ein grundsätzliches Problem der deutschen Wirtschaft deutlich: Je weniger es gelingt, gemeinsame Forderungen unter einem gemeinsamen Dach, zum Beispiel des BDI, zu kommunizieren und eigene Sonderwünsche zurückzustellen, desto zersplitterter fallen die Maßnahmenpakete der Regierungen aus. Die deutsche Industrie sollte es sich angesichts der kommenden politischen Großprogramme auf nationaler und europäischer Ebene gut überlegen, ob sie bei den Diskussionen zur Ausgestaltung einer **Wasserstoffwirtschaft**, zur Bekämpfung des **Klima-wandels** oder zum **European Green Deal** nicht gut beraten wäre, wieder mehr auf Korporatismus zu setzen und gemeinschaftliche Interessen herauszustellen. Denn wenn ein Industriezweig die Politik davor warnt, auf die Interessen des anderen Rücksicht zu nehmen, wird es für alle schwierig. Der designierte BDI-Präsident **Siegfried Russwurm** wird in diesem Punkt seine größte Herausforderung finden. ◀

Volker Heck ist Managing Partner bei Deekeling Arndt/AMO.
Davor war er Kommunikationschef von RWE.